

einmal reichlich drei Bände füllen und dementsprechend vieljährige Arbeit erfordern. So ist denn auch an die Heranziehung der Handschriften vorläufig noch nicht zu denken. Gelegentlich konnten schon kleinere Untersuchungen ausgearbeitet werden, die in einem größeren Rahmen Aufnahme finden sollen. Erwähnt sei eine von Dr. Erdmann gemeinsam mit E. Kittel und H. Beumann veröffentlichte Abhandlung über ein merkwürdiges Briefsiegel des ausgehenden 12. Jahrhunderts.

Die Arbeit am Codex Udalrici ist im Berichtsjahr leider nicht vorwärtsgekommen, da Professor Karl P i v e c i infolge seiner Berufung nach Leipzig und der Trimestrierung des akademischen Unterrichts durch diesen doppelt stark beansprucht wird.

Staatsarchivrat Dr. Werner O h n s o r g e in Dresden hat die Bearbeitung der Tegernseer Briefsammlung des 12. Jahrhunderts fortgesetzt; doch haben sich die Auswirkungen des Krieges störend bemerkbar gemacht.

Für die Ausgabe der Briefsammlung Abt Wibalds hat Professor Heinz Z a t s c h e k in Prag leider auch in diesem Jahre nur wenig tun können; besondere Aufgaben, die in diesem bedeutsamen Sektor großdeutschen Geschehens an ihn herantraten, haben das mit sich gebracht. Die Arbeiten einschließlich der von Privatdozent Dr. Blaschka nachgeprüften Diktatbestimmungen sind aber ohnedies so weit gediehen, daß hoffentlich mit dem Druck im Laufe des Jahres 1941 begonnen werden kann.

Die dem Register Kaiser Friedrichs II. gewidmete Tätigkeit Dr. Wilhelm H e u p e l s, der als Stipendiat des Deutschen Historischen Instituts in Rom seinen Arbeitssitz in Neapel hat, ist auf breiter Grundlage fortgesetzt worden. Dr. H. läßt der vorjährigen ersten Kollation der Sthamerschen Abschrift mit dem Original, von dem (wie auch von zahlreichen Originalurkunden inner- und außerhalb Neapels) er eine Kopie herstellte, nunmehr eine eingehende Schriftanalyse folgen. Er hat daraus bereits neue Einblicke in die Technik der Registerführung gewonnen, die in einem Aufsatz ausgewertet werden sollen. Ferner begann er die Verzettelung der Personen- und Ortsnamen sowie der Sachinhalte des Registers. Nebenher lief die systematische Durchsicht der Klosturkunden und anderer Abteilungen des Staatsarchivs in Neapel sowie des Archivs des dortigen Stabilimento dell'Annunziata (mit Stauferdiplomen). Auch die Klosterarchive, zu Montevergine bei Avellino und La Cava wurden kurz besucht; im Kapitelarchiv von Salerno war trotz aller Empfehlungen Zutritt nicht zu erlangen. Die Registerstudien waren in diesem Jahre - mit dem Ergebnis eines Aufsatzes über die lokale staufische Finanz-